



Haushaltsrede am 17.12.2020

Meine Damen und Herren,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

der erneute Lockdown trifft uns alle hart. Ich denke vor allem auch an die Händlerinnen und Händler, ich denke an die Gastronomie- und Kulturszene, alle haben bei schwindender Liquidität auf das Weihnachtsgeschäft gesetzt. Wer hätte Anfang des Jahres gedacht, dass wir dieses Jahr kein unbeschwertes Weihnachtsfest mit unseren Liebsten feiern können? Dazu gehören natürlich auch diejenigen, die der Pflege und Fürsorge bedürfen.

Ich sage Ihnen nichts Neues: Corona wird uns alle gesellschaftlich und auch wirtschaftlich noch einige Jahre beschäftigen, auch hier in Coesfeld. Aber wir können aus der Krise lernen. Und nur gemeinsam können wir sie bewältigen.

Wir in Coesfeld halten zusammen: Das haben wir in 2020 bewiesen mit Einkaufshilfen, zahlreichen kreativen Aktionen bis hin zu den Menschen, die unseren Laden tagtäglich am Laufen halten. Viele Familien mussten Kinderbetreuung, Unterricht und Arbeitsalltag unter



einen Hut bekommen. Das war und ist für uns alle eine enorme Belastung!

Ich will es nicht beschönigen, die Belastungen zeigen sich auch in unseren Finanzen. Die Kunst wird sein, auch hierfür innovative Lösungen zu finden.

Wenn wir auf der einen Seite sehen, dass sich aufgrund der Pandemie unsere Gewerbesteuer, unser Anteil an der Einkommenssteuer und auch die Gebühren- und Erwerbseinnahmen reduzieren und wenn wir feststellen, dass die getroffenen Schutzmaßnahmen unterm Strich natürlich zu Mehrausgaben führen, dann müssen wir auf der anderen Seite sehen, wie wir das kompensieren.

Unterm Strich wird uns die Pandemie allein in diesem Jahr mehr als 5 Millionen Euro kosten. Da ist die Hilfe des Landes in Form einer Einmalzahlung in Höhe von 6,2 Millionen Euro eine gute Unterstützung. Das ist ein guter Anfang, aber das bekommen wir auch nur einmal. Zum jetzigen Zeitpunkt können wir noch nicht sagen, ob dies reichen wird.

Das bedeutet aber nicht, dass wir handlungsunfähig sind. Jetzt heißt es umso mehr Prioritäten zu setzen. Wir müssen uns auf das fokussieren, was Coesfeld jetzt braucht, wir brauchen Mut, wir müssen



in die Zukunft investieren, und zeitgleich auch einen Weg finden mit den finanziellen Schmerzen und Folgen der Pandemie umzugehen.

In den vergangenen Jahren mussten wir Liquidität aufbauen um für anstehende Investitionen keine oder geringere Investitionskredite aufnehmen zu müssen. Das haben wir auch im Sinne der Generationengerechtigkeit gemacht. Durch Einzahlungen in den Versorgungsfonds wurden außerdem Versorgungsbelastungen abgemildert. Das ist gut, das ist solide.

Wir müssen ehrlich sein: Hätten wir das nicht gemacht, hätten wir heute größere Probleme. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass wir versäumt haben unsere laufende Verwaltungstätigkeit kostendeckend zu gestalten. 2021 planen wir mit einem Defizit von 3,66 Millionen Euro. Und in den kommenden Jahren sind es weiter steigende Defizite bis hin zu 6,4 Millionen Euro.

Sie wissen es bestimmt, es gibt hier einen buchhalterischen Kunstgriff. Den sieht das Gesetz ausdrücklich vor. Damit decken wir unsere Defizite aus der Ausgleichsrücklage. Das ist ein fiktiver Haushaltsausgleich. Er funktioniert vorerst, aber eben nicht für immer. Jedes Mal, wenn wir unsere Ausgleichsrücklage in Anspruch nehmen, sinkt unser Eigenkapital. Fakt ist auch, dass unsere vorsorglich



geschaffene Liquidität Jahr für Jahr schmilzt. Diese Situation hat sich aufgrund der aktuellen Planung und der Corona-Pandemie verschärft.

Damit wir unser Anlagevermögen aber dauerhaft erhalten und wir eine städtebauliche Entwicklung sicherstellen können, müssen wir investieren und instandhalten. Gerade jetzt. Ab jetzt sollten wir Investitionen und die entsprechende Finanzierung noch stärker zusammen denken und für neue Projekte priorisieren. Unsere Aufwendungen einschließlich der Abschreibungen müssen wir dauerhaft wieder durch unsere Erträge decken können. Und wir benötigen eine stabile Liquidität. Einfach nur sparen genügt nicht mehr. Wir müssen nicht radikal mit dem Rasenmäher kürzen. Wir müssen uns Strukturen ansehen.

Fit für die Zukunft

Zahlreiche grundlegende Investitionen stehen in den Startlöchern: Allein 2021 investieren wir 25 Millionen Euro, vorrangig in die Ertüchtigung der vorhandenen Infrastruktur. Neben den Investitionen tragen auch die Instandhaltungen der Gebäude und Straßen, veranschlagt in der Ergebnisplanung, zum Erhalt des Vermögens bei.

Einige dieser Projekte finanzieren wir in nicht unerheblichen Umfang durch Investitionskredite. Angesichts der günstigen Zinslandschaft – für die gesamte Laufzeit – ist dies eine Investition in die Zukunft. Aber



machen wir uns nichts vor: Die Nettoneuverschuldung der nächsten Jahre können wir nicht verstecken. Für 2021 verzeichnen wir eine Nettoneuverschuldung von 6,7 Millionen Euro. 2022 sind es 5,6 Millionen Euro, 2023 4 Millionen Euro und 2024 dann 9,8 Millionen Euro. Mit 40,9 Millionen Euro klettert unser Schuldenstand damit seit Jahren auf einen neuen Höchstwert. Das Gute: Diese Schulden sind natürlich investiv, wir schaffen dadurch also in der Bilanz neue Vermögenswerte.

Was haben wir 2021 alles vor?

- 2021 werden wir den Internetauftritt der Stadt in den Blick nehmen, Verwaltungsabläufe digitalisieren und auch eine digitale Bürgerbeteiligung installieren.
- Zum 75-jährigen Bestehen der Volkshochschule wird es neues Mobiliar und Smartboards geben.
- Unsere freiwillige Feuerwehr erhält ein neues Löschfahrzeug und in Lette gibt es einen neuen Standort.
- In Lette wird kommendes Jahr auch das Heimathaus modernisiert.



- Wir stellen unsere Kinderbetreuung sicher, erweitern die Arche, unterstützen den Bau der Kita Haus Hall am Gerlever Weg und der Einrichtung am Lübbesmeyerweg.
- Für die umfassende Modernisierung des Schulzentrums planen wir 52 Millionen Euro ein. Am Heriburg-Gymnasium sind es 22 Millionen Euro. Für die Maria-Frieden-Schule sind knapp 8 Millionen Euro vorgesehen.
- Auch die Mittel des Digitalpakts des Bundes sind bereits vollständig geplant, die Förderanträge zur IT-Grundstruktur sind bewilligt.
- 2021 kümmern wir uns auch um unsere Innenstadt. Die Belebung gehen wir mit externer Unterstützung strukturiert an. Hier möchte ich an dieser Stelle noch einmal alle Akteure bitten gemeinsam zu handeln, damit wir hier schnell, unbürokratisch und innovativ arbeiten können.

Für den Gesamtüberblick unserer Projekte und der wirtschaftlichen Daten darf ich auf die Darstellung unserer Kämmerin Regina Wennemers verweisen. Diese finden Sie ebenfalls auf der Internetseite zum Thema Haushalt, genauso wie den Haushaltsentwurf 2021 und meine Videobotschaft.



STADT COESFELD
(WESTF)

Mein Dank gilt unserer Kämmerin Regina Wennemers und Ihrem Team, sowie den Mitarbeitenden in den Fachbereichen. Ohne sie würde es diesen Haushaltsentwurf nicht geben – und ohne sie wäre ich absolut aufgeschmissen!

Meine Damen und Herren, wir haben viel vor. Angesichts der noch nicht absehbaren Folgen der Pandemie arbeiten wir hier gemeinsam an einer großen Herausforderung. Rat, Bevölkerung, Wirtschaft und Verwaltung: Wir sind aufeinander angewiesen. Und gemeinsam finden wir den besten Weg nach vorne. Lassen Sie uns konstruktiv und kritisch an den besten Lösungen arbeiten. Ich freue mich, dass auch Sie unsere Finanzen bei allen Überlegungen und Ideen mit in den Blick nehmen. Und ich bin mir sicher, dass wir so einen erfolgreichen Weg für Coesfeld gehen. Gemeinsam machen wir das!